Kinder- und Jugendarbeit – Zwischen Freiraum und Sozialintegration

Präsentation auf der Fachtagung der agj
zum 15. Kinder- und Jugendbericht am 3. Februar 2017 in Berlin

Sachverständige der Kommission des 15. Kinder- Jugendberichts:

Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW Hamburg)

Professur für Praxis der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Ivo Züchner (Philipps-Universität Marburg)

Professur für außerschulische Jugendbildung

Moderation:

Roland Kaiser (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg)

Leiter des Dezernat Jugend/Landesjugendamt

Übersicht

Bestandsaufnahme und Selbstvergewisserungen zur Kinder- und Jugendarbeit

1. Die Jugend der Kinder- und Jugendarbeit
2. Empirische Befunde zur Kinder- und Jugendarbeit
3. Zwischenbilanz: Spannungsfelder und Entgrenzungen

Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit

4. Gesellschaftliche Herausforderungen
5. „Jugend ermöglichen“

1. Die Jugend der Kinder- und Jugendarbeit

Eigenverantwortliche Akteure und Akteurinnen, Beteiligung, Aushandlungen, sozialintegrative Ansprüche

Die Jugend der Kinder- und Jugendarbeit

„Jugend in der Jugendarbeit ist die sich durch Beteiligung selbst verselbstständigende Jugend."

(Deutscher Bundestag 2017: 78)

Konzeption

- **junge Menschen** stehen **als eigenverantwortliche Akteure im Vordergrund**

Credo

- **„Partizipation** ist eine **Chance"**

Ziel

- nicht etwas vermitteln, sondern **mit Jugendlichen Räume und Gesellschaft mitgestalten**

Rahmung

- **SGB VIII** stärkt das Bild von **Jugend als aktiver Gestalter** der Kinder- und Jugendarbeit

Die Jugend der Kinder- und Jugendarbeit

„Jugend in der Jugendarbeit ist die sich durch Beteiligung selbst verselbstständigende Jugend.“
(Deutscher Bundestag 2017: 78)

„**Was Selbstbestimmung und -organisation konkret** für die Jugendarbeit **bedeutet** und **wie diese im Verhältnis zu den alltäglichen Herausforderungen Jugendlicher und junger Menschen stehen**, ist Gegenstand vielfältiger Aushandlungen in der Jugendarbeit und **bleibt in seiner jugendpolitischen Profilierung häufig unklar**. So wird das Jugendbild in der Jugendarbeit in der Gegenwart nur begrenzt deutlich.“ **(Deutscher Bundestag 2017: 78)**

Die Jugend der Kinder- und Jugendarbeit

„Jugend in der Jugendarbeit ist die sich durch Beteiligung selbst verselbstständigende Jugend.“

(Deutscher Bundestag 2017: 78)

Weitere Perspektiven:

- Jugend bedarf zu Erlangung dieser Handlungs- und Gestaltungsspielräume einer institutionellen Rahmung und Unterstützung
- sozialintegrative Perspektive
- Hinwendung zu Jugendlichen in besonderen Problemlagen

2. Empirische Befunde zur Kinder- und Jugendarbeit

Strukturen – Teilnahme – Erfahrungen und Bildungsprozesse

2.1.
Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit 1994-2014, Deutschland

(Deutscher Bundestag 2017: 370)

	1994	1998	2002	2006	2010	2014
Anzahl der Einrichtungen	13.446	17.920	17.372	17.966	16.725	14.726
Anzahl pro 100.000 6-21 Jährige	95	123	121	130	129	120

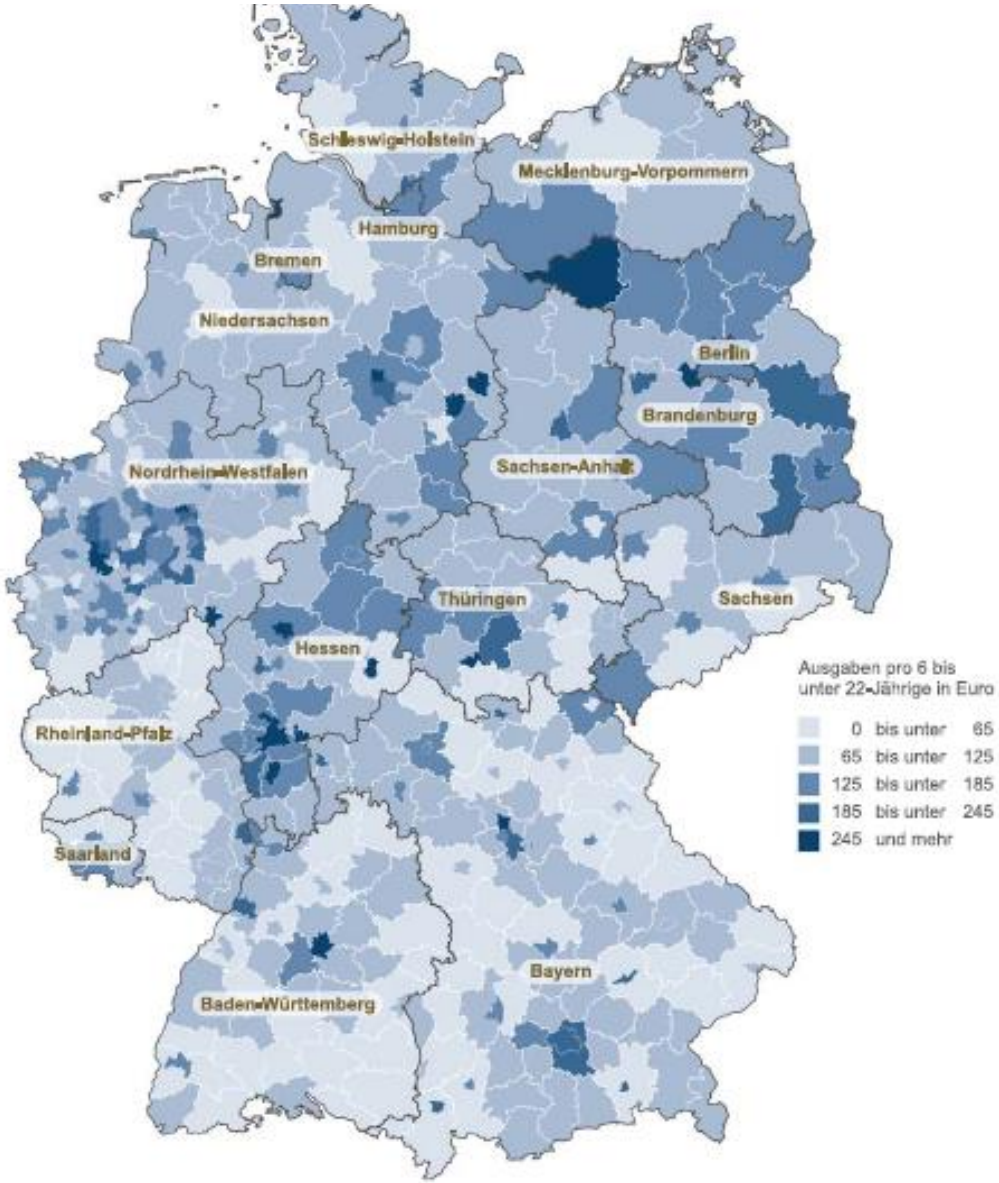
Beschäftigte und Vollzeitäquivalente in der Kinder und Jugendarbeit 1998-2014, Deutschland

	1998	2002	2006	2010	2014
Berufstätigen in der KJA	44.560	39.137	33.631	35.959	29.126
Vollzeitäquivalente	33.292	27.541	19.814	20.734	17.564
Vollzeitäquivalente pro 6-21 Jährige	22,8	19,1	14,3	16,0	14,3

Quelle Statistisches Bundesamt; Statistiken der Kinder und Jugendhilfe, verschieden Jahrgänge; Zusammenstellung und Berechnung Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit pro 6- unter 22 Jährige (Jugendamtsbez., in €)

(Deutscher Bundestag 2017: 379)

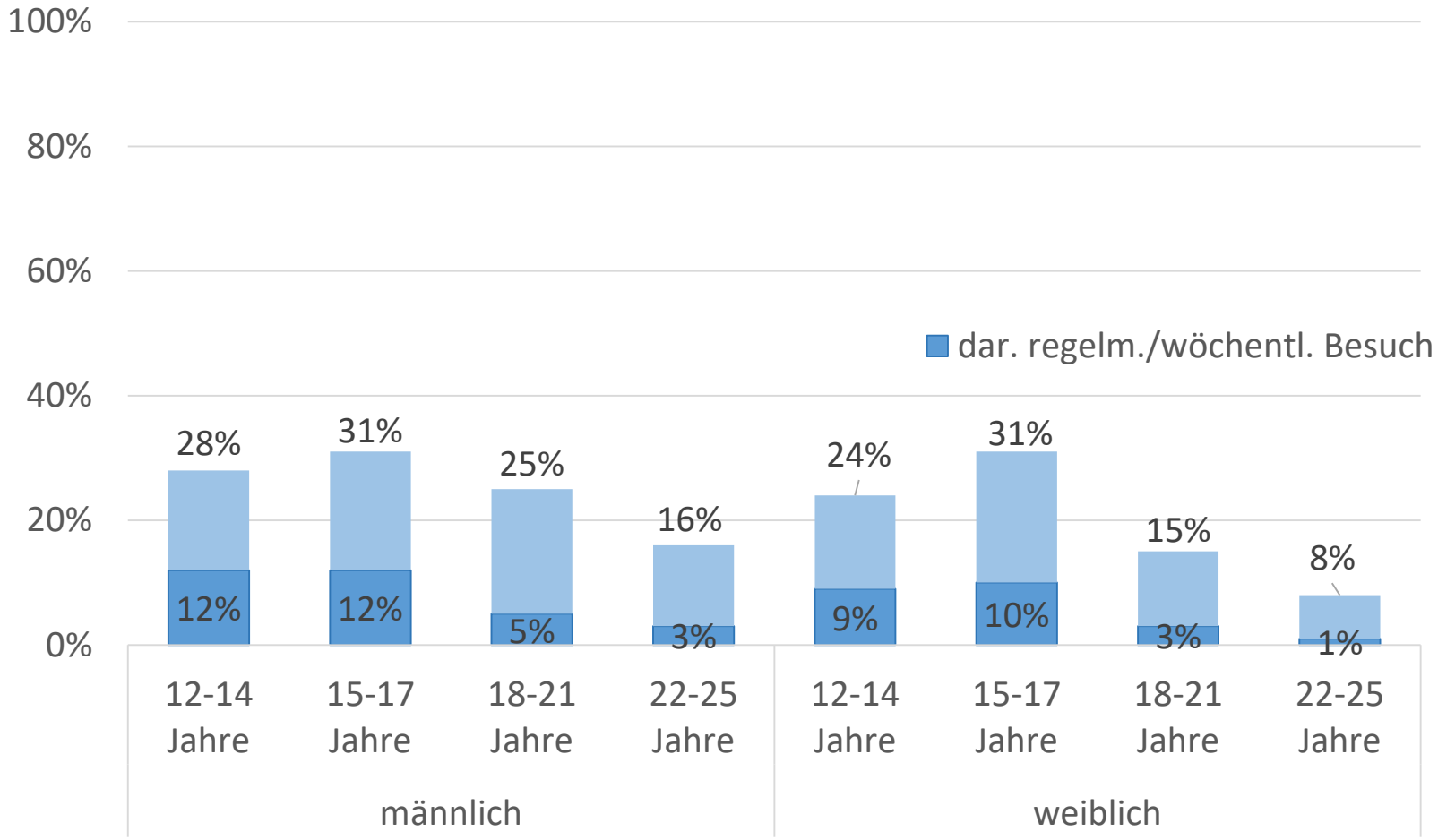


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen 2014, Zusammenstellung und Berechnung: Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

2.2.
Teilnahme/Aktivität in der Kinder- und Jugendarbeit

Besuch von Jugendzentrum/Jugendtreffs in den letzten 12 Monaten (Deutschland 2014)

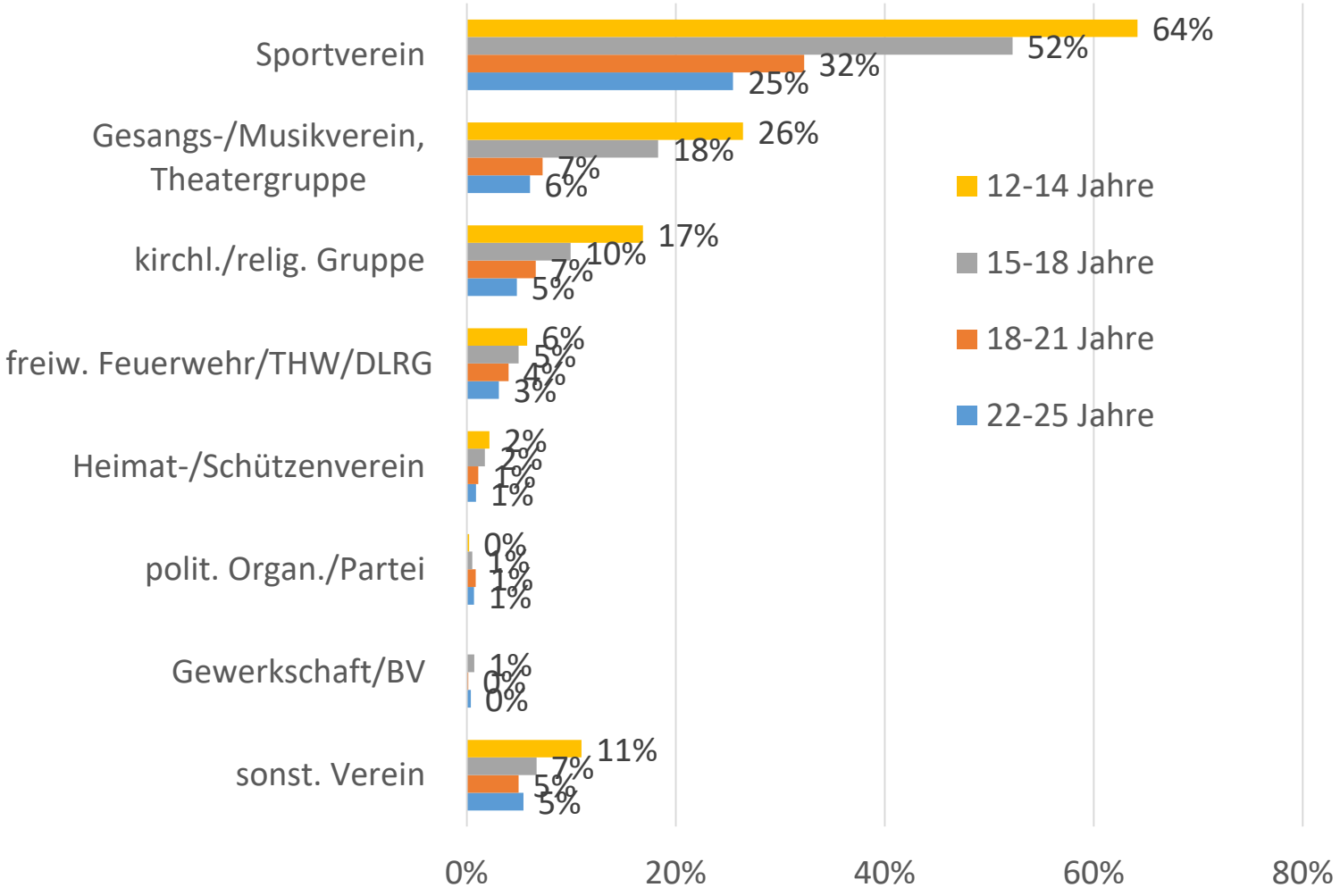
(Deutscher Bundestag 2017: 383)



Überproportional vertreten: Jüngere, Jungen, Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund, aus Elternhäusern ohne akademischen Abschluss

Quelle AID:A II 2014, Daten gewichtet n=7677; eigene Berechnungen

Regelmäßige Teilnahme an Aktivitäten/Angeboten ausgewählter (Jugend)Organisationen Deutschland 2014, in % (Deutscher Bundestag 2017: 385)



Quelle AID:A II 2014, Daten gewichtet n=7.949; eigene Berechnungen

2.3.
Erfahrungen, Lern- und Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit

Erfahrungs-/Bildungsprozesse am Beispiel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Lernfeld für differente Beziehungsformen (Müller u. a. 2005b: 153).
  a) besonderen pädagogischen Beziehungskonstellation zwischen Erziehungs-, Beratungs-, Dienstleistungs- und Freundschaftsbeziehungen,
  b) Jugendliche untereinander müssen Rollen und Regeln untereinander auch immer wieder neu aushandeln – auch in wechselnden Konstellationen
- Initiierung individueller Lern- und Bildungsprozesse durch „bildungsfördernde Intervention“ (= konkreten, pädagogisch geplanten Angeboten) die von den Jugendlichen selber ausgewählt und als „bereichernd“ empfunden werden, AID:A II 2014) und „bildungsfördernden Antworten“ im Sinne situativen, individuellen und kontextbasierten Eingehens auf die Handlungen der Jugendlichen (Müller/Schulz 2005)
- Erfahrungsraum „selbst was machen“ zu können (AID:A II 2014)

Erfahrungs-/Bildungsprozesse am Beispiel des Ehrenamts in der verbandlichen Jugendarbeit

- Erwerb personeller und sozialer Kompetenzen als wesentlicher „Nebeneffekt“ des Engagements (Düx u. a. 2008: 258), „Lernen en passant“ – und dieser Kompetenzzuwachs wird auch erlebt (vgl. Düx u. a. 2009; Hübner 2010),
- Steigerung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (vgl. Heath 1999)
- Weiterentwicklung des sozialen Bewusstseins und der politischen Beteiligungsbereitschaft durch ehrenamtliches Engagement (vgl. Prein et al. 2009)
- Über Verantwortungsübernahme Entwicklung neuer Sichtweisen im Horizont von „Heterogenität“ (vgl. Golenia/Neuber 2010)
- Erwerb spezifischen Fachwissens für Engagement (auch über Qualifikationsangebote), abhängig von Inhalten und Formen des Engagements (Freiwilligensurvey)

3. Zwischenbilanz: Spannungsfelder & Entgrenzungen

G

Spannungsfeld I

Heterogenität ermöglichen (Offenheit für alle)

das eigene Profil schärfen & erhalten (Zielgruppenbezug)

Altersgruppe, Schule

interkulturelle Öffnung, ländliche Räume

Spannungsfeld II

Interessen Jugendlicher

Bedürfnis-/Interessen-orientierung, Selbstgestaltung Interessenvertretung

Gesellschaftliche Ansprüche und Aufträge

Integration benachteiligter Jugendlicher, Betreuungs-funktion, Prävention, kommunale Beteiligung, individuelle Unterstützung z.B. bei Bewältigung von Schule/Übergang Schule- Beruf)

Spannungsfeld III

Selbstorganisation Jugendlicher

Von Erwachsenen vorstrukturierte Angebote & geprägte Strukturen

Bildung, Lernen, Wissenserwerb; Ganztagsschule;

Zielbindungen für Personal in Projekten

Spannungsfeld IV

Ehrenamtlichkeit
Gestaltung durch freiwillig und ehrenamtlich Aktive

Verberuflichung
Gestaltung durch beruflich Tätige

Entgrenzungstendenz I: Vielfalt und fließende Übergänge

Vielfalt

- mehr und mehr Mischformen in den Angebotsprofilen
- Reaktion auf Diversität von Lebenslagen

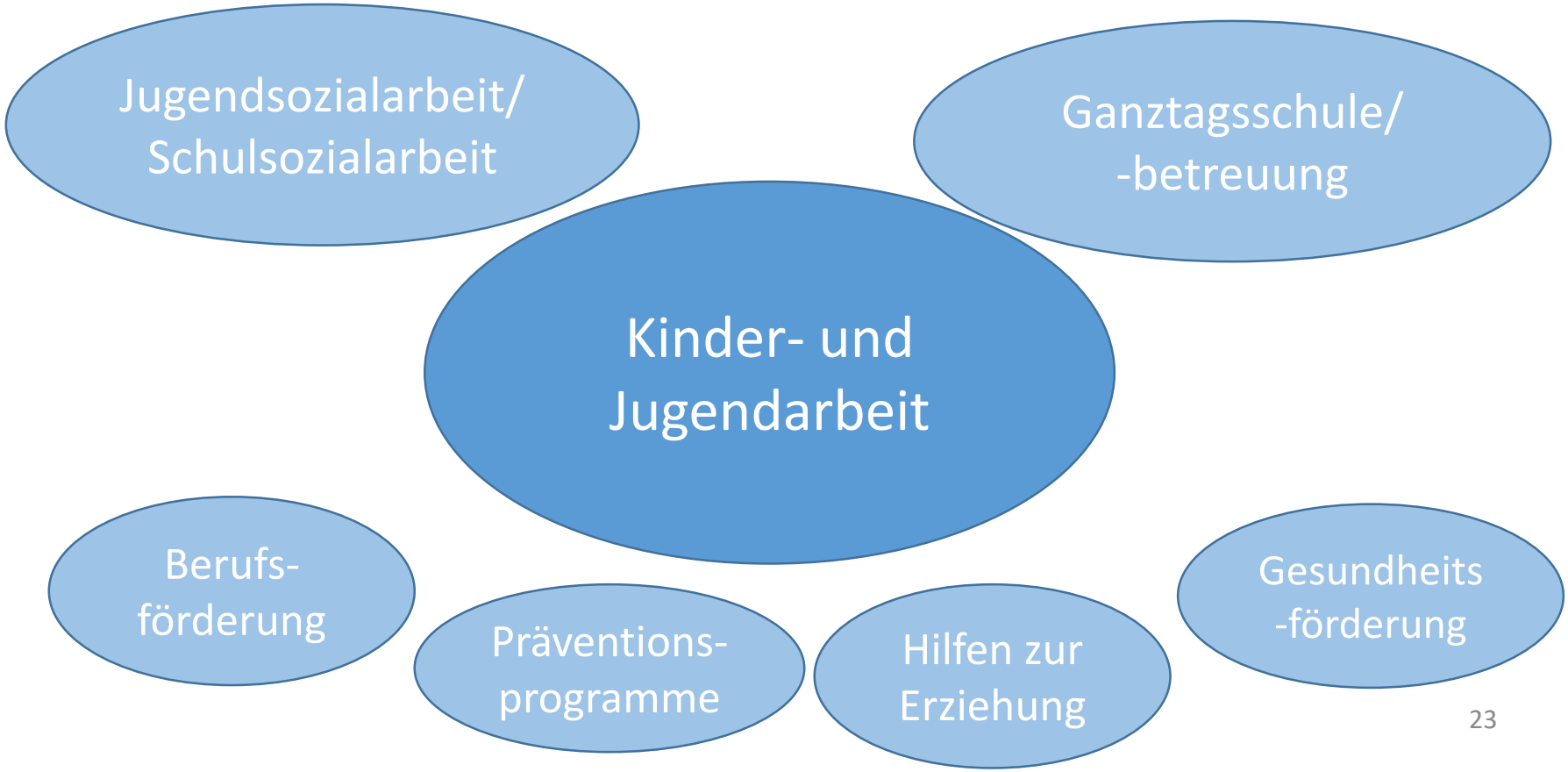
Fließende Übergänge

- vor Ort eindeutige Trennung zwischen verbandlicher, offener und kultureller Kinder- und Jugendarbeit oft kaum noch möglich

„Die **grundsätzliche Trennung** von Kinder- und Jugendarbeit **in eine offene und eine jugendverbandliche** Kinder- und Jugendarbeit **ergibt** heute ebenso **wenig** einen **Sinn**, **wie** die **alleinige Zuordnung** der **offenen Angebote** zu den **öffentlichen Trägern** und die […] als **verbandlich definierten, gruppenbezogenen Formen** zu den **freien Trägern**.“

Entgrenzungstendenz II: Schnittstellen zu anderen Feldern

→ in puncto Personalstellen, Orte und Infrastruktur, Zielgruppen, Arbeitsformen, Handlungslogiken



4. Zukunft/Gesellschaftliche Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit G

Sechs ausgewählte Herausforderungen

(1) Der Inklusionsanspruch und die Kinder- und Jugendarbeit
(2) Ganztagsschule und Nachmittagsbetreuung von Schulkindern: Risiken und Chancen für die Kinder- und Jugendarbeit
(3) Kinder- und Jugendarbeit als Lernort zwischen informellen Lernprozessen und Zertifikationserwartungen
(4) Politische Interessenvertretung von Jugendlichen
(5) Freiräume von Jugendlichen
(6) Politische Bildung als alte Herausforderung in neuen Kontexten

5. „Jugend ermöglichen“ – Plädoyer für eine neue Jugendorientierung

Der Ermöglichungsraum Kinder- und Jugendarbeit

5.1. Herausforderung: Jugend in und durch Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen

„Ihre Stärke im institutionellen Gefüge des Aufwachsens liegt darin, dass sie in einer **Pluralität von Trägern die Heterogenität von Jugend und damit die unterschiedlichen Lebensformen Jugendlicher berücksichtigen** und durch **Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Partizipation neben** der obligatorischen **Schule** wichtige zusätzliche **Impulse** setzen kann.“

(Deutscher Bundestag 2017: 72)

<u>Herausforderung:</u>

Selbstvergewisserung, inwieweit sie diese konzeptionelle Orientierung einlöst und „Jugend ermöglicht“

<u>Bedingung:</u>

Kontinuität in der öffentlichen Förderung

5.2. Herausforderung: Die sozialpolitische Verantwortung der Kinder- und Jugendarbeit

Jugendliche, die in prekären sozialen Verhältnissen aufwachsen, bedürfen nachhaltiger Förderung und Unterstützung

Kinder- und Jugendarbeit sieht sich mit entstehenden Bedarfen konfrontiert

Unterschiedliche Formate der Kinder- und Jugendarbeit müssen eigene Möglichkeiten & Grenzen im Umgang mit sozialpolitischer Verantwortung für sich ausloten

v.a. präventive & sozialintegrative Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit kommen zum Tragen

neue Berührungspunkte & Schnittstellen zwischen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

In Anbetracht wachsender gesellschaftlicher Heterogenität und Vielfalt werden Erwartungen an die Kinder- und Jugendarbeit eher zunehmen

Neuer Klärungs- & Verständigungsbedarf im Kontext sozial- & bildungspolitischer Gesamtverantwortung der KJH für Aufwachsen von jungen Menschen

5.3. Herausforderung: Kinder- und Jugendarbeit – ein Baustein zur Weiterentwicklung der Ganztagsschule

- Ambivalentes Verhältnis Ganztagsschule und Jugendarbeit aufgrund u.a. Größe, Hierarchien, Ausstattung, Inhalten, Konzeptionen
- Kooperation bedarf entsprechender finanzieller und personeller Ressourcen sowie der Anerkennung des Eigensinns der Kinder- und Jugendarbeit durch die Schule
- Kinder- und Jugendarbeit als substanzieller Kooperationspartner zu sein/ernst zu nehmen bedeutet eben auch eigenständige inhaltliche Bedeutung über bloße Betreuungs- oder Freizeit“dienstleistung“ hinaus.
- Anforderung an die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit: offensiv Handlungskonzepte zu ihrer Rolle in der Ganztagsschule entwickeln und einbringen

5.4. Herausforderung: Kinder- und Jugendarbeit und politische Bildung

- Kinder- und Jugendarbeit ist über ihre konzeptionellen Elemente wie Verantwortungsübernahme und Mitbestimmung Ort elementarer politischen Bildung – dies ist praktisch immer wieder einzulösen
- In der Praxis muss die Kinder- und Jugendarbeit das Politische ihrer eigenen Arbeit und die Notwendigkeit zu politischer Bildung neu erkennen und entsprechende Ideen und Angebote der aktiven Beteiligung und des handelnden Engagements (weiter)entwickeln
- Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit, direkt an der demokratischen Gestaltung des Gemeinwesens mitzuwirken, Jugendliche „mitzunehmen“ und zur Mitwirkung zu befähigen – durch aktive politische Partizipation und Interessenvertretung und die Gestaltung lokaler Entscheidungsprozesse und mit und durch Kinder und Jugendliche
- „Jugendarbeit ist zu konzipieren als Ort der Aneignung sozialer, (medien-)kultureller und politischer Kompetenzen in den Sozialräumen“

Quelle:

Deutscher Bundestag (2017): Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. 15. Kinder- und Jugendbericht. Berlin. https://www.bmfsfj.de/blob/113816/6209f8b8aa45e6b41d00282be565b0c1/15--kinder-und-jugendbericht-data.pdf

Alle weiteren genutzten Quellen finden sich im Literaturverzeichnis des 15. Kinder- und Jugendberichtes.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Gunda Voigts: gunda.voigts@haw-hamburg.de

Ivo Züchner: zuechner@staff.uni-marburg.de